

## Der Besuch des Gewerbevereins Buchrain-Perlen im Kloster St. Urban vom 14. Mai 2009

Um 17.45 Uhr, trafen sich 11 wissbegierige Personen vor der Klosterkirche in St. Urban. Herr Minder, ein profunder Kenner der ganzen Kloster-Geschichte, erwartete uns für eine lehrreiche Führung. Auf dem historischen Vorplatz begann er mit der Einführung über die Gründung des Zisterzienserklosters im Jahre 1194.



Mit interessanten Worten, bestückt mit Anekdoten, erzählte er uns die geschichtliche Entwicklung von der Gründung bis zum heutigen Tag. Beim Eingang der Klosterkirche ging er auf einzelne wichtige Details ein. Diese hätten wir, ohne seine Erklärungen beim Betreten der Kirche, kaum wahrgenommen. Anhand einer Tonbildschau wurde uns die Geschichte auf eine andere Art aufgezeigt. Beim Eintreten in die Kirche fällt einem sofort auf, dass zum Beispiel die vielen Fenster alle in einem einfache Weiss gehalten sind. Es sind keine farbigen Scheiben verwendet worden. Dies wurde bewusst gemacht, dass das Licht ungehindert einfließen konnte. Er verwies auch auf die Unterschiede zwischen der Klosterkirche Einsiedeln und St. Urban. Unterschiede, die erst durch seine Hinweise den meisten klar wurden. 1848 wurde die Klostergemeinschaft aufgelöst und vieles verkauft. Dazu gehörte auch das eindruckliche Chorgestühl. Dieses wurde abgebaut und nach Irland verkauft von wo aus es nach Schottland kam. Erst im 20. Jahrhundert konnte es wieder zurückgekauft werden.

Selbstverständlich gehört auch die kleine, aber schmucke Bibliothek zur Besichtigung. Zum Abschluss führte er uns über die Empore, vorbei bei der wunderschönen Orgel, in einen speziellen Saal. Hier zeigte er uns anhand verschiedener Bilder wie die Klosteranlage bei der Gründung aussah und nachher nach dem Umbau in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts durch den Vorarlberger Baumeister Franz Beer geplant und errichtet wurde. Die Klosteranlage ist heute eines der eindrucklichsten Beispiele barocker und zisterziensischer Baukunst in der Schweiz. Aus den abgemachten 1 1/2h wurden mehr als zwei hochinteressante Stunden.





Nach Abschluss der Führung begaben wir uns alle in das Klostergasthaus Löwen, wo wir kulinarisch verwöhnt wurden. Zu später Stunden verliessen alle, nach einem bemerkenswerten Abend, wo auch die Kameradschaft und der Gedankenaustausch gepflegt wurden, das Kloster Richtung Autobahn nach Hause. Alle die nicht dabei sein konnten, ist eine baldige Besichtigung der Klosteranlagen nur zu empfehlen.

Luc F. Rösli